

nichtsozialistische Wirtschaftsgebiet erfüllt. Es konnten neue, größere Aufgaben gestellt werden. Mit gleichem Elan arbeiten wir auch daran, die Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik bis zum Jahresende zu realisieren. Dadurch sichern wir nicht nur die vorfristige Überleitung von zwei neuen Erzeugnissen in die Produktion, wir senken gleichzeitig die Selbstkosten um weitere 140 000 Mark, sparen zusätzlich für 55 000 Mark Material und 6000 Arbeitsstunden ein, verbessern weiter die Arbeits- und Lebensbedingungen für die Belegschaft.

Der Quell, aus dem eine so große Initiative unserer Belegschaft zur allseitigen Stärkung der DDR und des sozialistischen Staatenbundes fließt, entspringt der tiefen Überzeugung, daß der Sozialismus gesellschaftliche Stabilität, Sicherheit für heute und eine klare Perspektive für morgen und übermorgen garantiert, daß jede gesellschaftliche, politische und produktive Tat des einzelnen das Gewicht und das Ansehen unseres sozialistischen Staates international stärkt und ein Beitrag zur Erhaltung des Friedens ist. Diese Überzeugungen sind im Bewußtsein unserer Werktätigen tief verwurzelt. Gerade auch das zählt mit in unserer Bilanz.

Es lohnt, sein Bestes zu geben

Es zeugt doch vom großen Stolz, wenn der Sandformer Egon Volz in seiner zum IX. Parteitag übernommenen Verpflichtung betont: „Mit ganzem Herzen sage ich ja zur erfolgreichen Bilanz, die wir in der Republik und auch im Betrieb ziehen können. Für meine Familie, für mich ist das Leben in den vergangenen fünf Jahren reicher und schöner geworden. Ja, es lohnt sich, sein Bestes zu geben.“ In unserem Rechenschaftsbericht werden wir anschaulich darstellen, daß unsere Wirtschafts-

und Sozialpolitik in einem engen Wechsel Verhältnis stehen. Der Durchschnittslohn unserer Arbeiter hat sich um 16 Prozent erhöht, dem Kultur- und Sozialfonds fließen 20 Prozent mehr Mittel zu. Es wurden mehr Prämien gezahlt, für fast die Hälfte der Belegschaft der Jahresurlaub um drei Tage verlängert und jährlich über eine halbe Million Mark für Jahresendprämien bereitgestellt.

Es wird kaum möglich sein, auf alles im Rechenschaftsbericht einzugehen. Deshalb werden in der Aussprache unsere Genossen berichten, wie sie sich als Kommunisten in die vorderste Front gestellt haben und sich auch künftig als Vorbild erweisen wollen. Sie werden Vorschläge unterbreiten, wie wir jeden Genossen noch aktiver in die Vorbereitung der Mitgliederversammlung einbeziehen und seinen speziellen Parteauftrag auswählen.

Gegenwärtig sind wir mitten in den persönlichen Gesprächen: Hier erhalten wir eine Fülle Anregungen für das innerparteiliche Leben, für eine wirksame politische Arbeit, und wir lernen die Genossen noch besser kennen.

Unsere Genossin Ingrid Beier schätzte ein, daß sich unsere Kampfkraft gerade durch interessante Mitgliederversammlungen erhöht hat. Aber sie sagte auch, daß noch nicht jeder Genosse das Wort ergreift, einige Genossen zwar über den persönlich-schöpferischen Plan sprechen, aber nicht danach arbeiten. Probleme also, die in der Wahlversammlung ausdiskutiert werden müssen.

Hierzu wird auch unsere Genossin Erna Popel sprechen. Sie hat sich als Arbeiterin ein persönliches Programm zur Parteitagsvorbereitung gestellt. Sie will bereits ab November nach den hohen Planzahlen des kommenden Jahres arbeiten, die eigene Arbeitsproduktivität um ein Prozent erhöhen und über die Plannotizen grö-

Bestreben geht dahin, mit der Kraft des ganzen Kollektivs ständig neue Initiativen für die Verbesserung des Arbeitsprozesses, die gründliche Schichtauslastung und die Senkung der Störschichten zu entwickeln. In Vorbereitung der Partei wählen werden wir unsere bisherigen Erfahrungen gut nutzen, um in unserem Wettbewerbsprogramm neue Verpflichtungen zu übernehmen.

Horst Koksche
APO-Leitung im
Abbau Thomas-Münzer-Schacht
Sangerhausen

Im Formgußbetrieb gibt es 34 „Hübner“

Im 26. Jahr der Gründung der DDR kann das Kollektiv des Formgußbetriebes im VEB, Chemiekombinat Bitterfeld auf eine gute Bilanz verweisen.

Unsere APO richtet in Vorbereitung des IX. Parteitages ihre Anstrengungen in der politischen Massenarbeit auch weiterhin auf die breite Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs. Dabei gehen die Kommunisten in ihren Brigaden beispielgebend voran. Sie setzen sich für die konse-

quente Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitages ein und stellen auch in Vorbereitung des IX. Parteitages hohe Anforderungen an sich selbst. Das beweisen die Ergebnisse im Wettbewerb. Schon über zehn Jahre kann das Kollektiv des Formgußbetriebes auf eine gute Planerfüllung zurückblicken. Alle Brigaden kämpfen um den Staatstitel. Die meisten von uns arbeiten nach persönlichen oder kollektiv-schöpferischen Plänen,